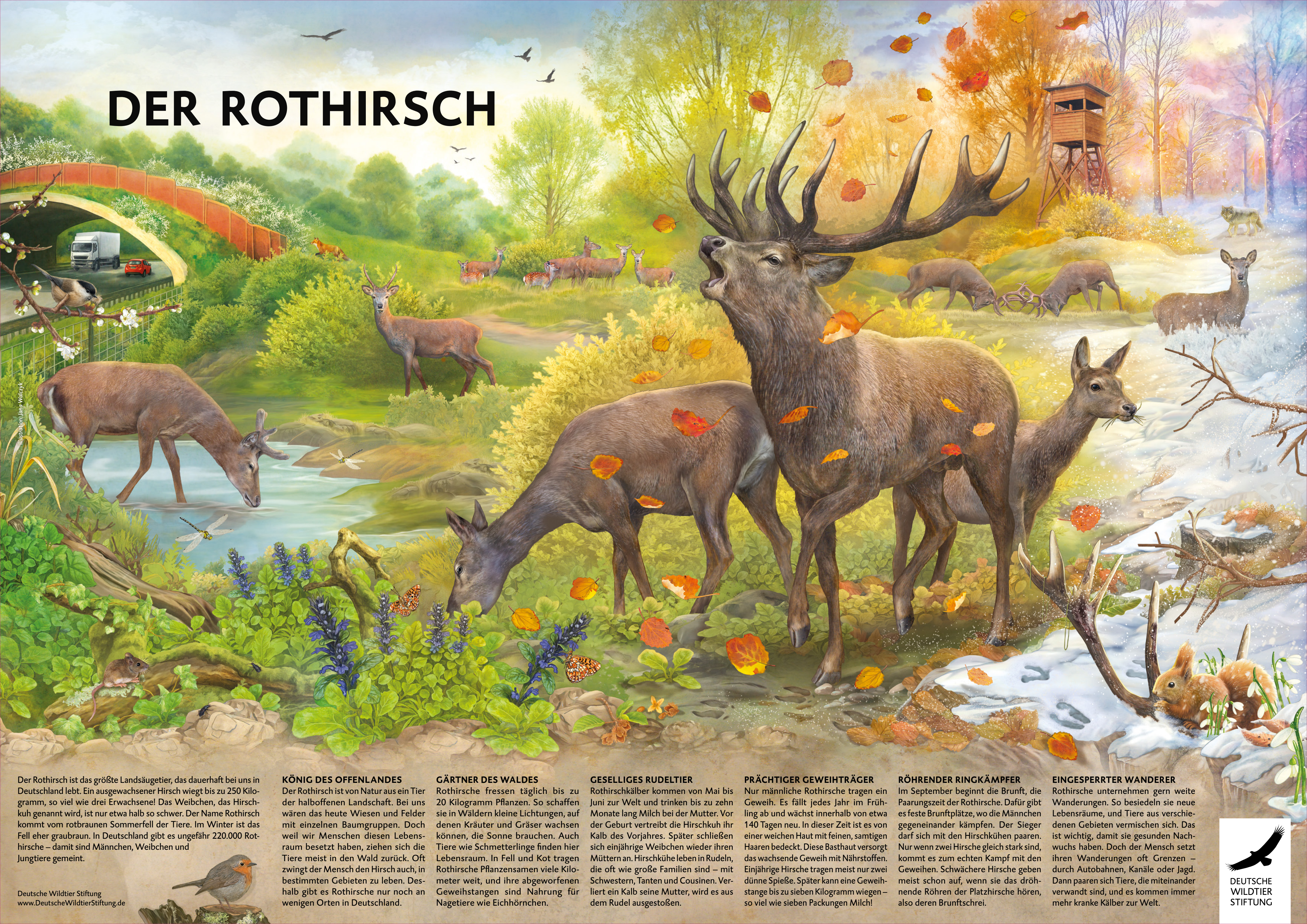


DER ROTHIRSCH



Der Rothirsch ist das größte Landsäugetier, das dauerhaft bei uns in Deutschland lebt. Ein ausgewachsener Hirsch wiegt bis zu 250 Kilogramm, so viel wie drei Erwachsene! Das Weibchen, das Hirschkuh genannt wird, ist nur etwa halb so schwer. Der Name Rothirsch kommt vom rotbraunen Sommerfell der Tiere. Im Winter ist das Fell eher graubraun. In Deutschland gibt es ungefähr 220.000 Rothirsche – damit sind Männchen, Weibchen und Jungtiere gemeint.

Deutsche Wildtier Stiftung
www.DeutscheWildtierStiftung.de

KÖNIG DES OFFENLANDES

Der Rothirsch ist von Natur aus ein Tier der halboffenen Landschaft. Bei uns wären das heute Wiesen und Felder mit einzelnen Baumgruppen. Doch weil wir Menschen diesen Lebensraum besetzt haben, ziehen sich die Tiere meist in den Wald zurück. Oft zwingt der Mensch den Hirsch auch, in bestimmten Gebieten zu leben. Deshalb gibt es Rothirsche nur noch an wenigen Orten in Deutschland.

GÄRTNER DES WALDES

Rothirsche fressen täglich bis zu 20 Kilogramm Pflanzen. So schaffen sie in Wäldern kleine Lichtungen, auf denen Kräuter und Gräser wachsen können, die Sonne brauchen. Auch Tiere wie Schmetterlinge finden hier Lebensraum. In Fell und Kot tragen Rothirsche Pflanzensamen viele Kilometer weit, und ihre abgeworfenen Geweihstangen sind Nahrung für Nagetiere wie Eichhörnchen.

GESELLIGES RUDELTIER

Rothirschkalber kommen von Mai bis Juni zur Welt und trinken bis zu zehn Monate lang Milch bei der Mutter. Vor der Geburt vertreibt die Hirschkuh ihr Kalb des Vorjahres. Später schließen sich einjährige Weibchen wieder ihren Müttern an. Hirschkuhen leben in Rudeln, die oft wie große Familien sind – mit Schwestern, Tanten und Cousins. Verliert ein Kalb seine Mutter, wird es aus dem Rudel ausgestoßen.

PRÄCHTIGER GEWEIHTRÄGER

Nur männliche Rothirsche tragen ein Geweih. Es fällt jedes Jahr im Frühling ab und wächst innerhalb von etwa 140 Tagen neu. In dieser Zeit ist es von einer weichen Haut mit feinen, samtigen Haaren bedeckt. Diese Basthaut versorgt das wachsende Geweih mit Nährstoffen. Einjährige Hirsche tragen meist nur zwei dünne Spieße. Später kann eine Geweihstange bis zu sieben Kilogramm wiegen – so viel wie sieben Packungen Milch!

RÖHRENDER RINGKÄMPFER

Im September beginnt die Brunft, die Paarungszeit der Rothirsche. Dafür gibt es feste Brunftplätze, wo die Männchen gegeneinander kämpfen. Der Sieger darf sich mit den Hirschkuhen paaren. Nur wenn zwei Hirsche gleich stark sind, kommt es zum echten Kampf mit den Geweihen. Schwächere Hirsche geben meist schon auf, wenn sie das dröhnende Röhren der Platzhirsche hören, also deren Brunftscrei.

EINGESPERRTER WANDERER

Rothirsche unternehmen gern weite Wanderungen. So besiedeln sie neue Lebensräume, und Tiere aus verschiedenen Gebieten vermischen sich. Das ist wichtig, damit sie gesunden Nachwuchs haben. Doch der Mensch setzt ihren Wanderungen oft Grenzen – durch Autobahnen, Kanäle oder Jagd. Dann paaren sich Tiere, die miteinander verwandt sind, und es kommen immer mehr kranke Kälber zur Welt.

